

In eigener Sache:

Am Wochenende wurde eine unserer Webseiten gestört und Inhalte gelöscht.

Ausgangsort der Störung: ein Server in Kiew.

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt und da Zusammenhänge sieht!

Presseschau Nachtrag zum 15.03.14 Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, russland.ru

Ukraine allgemein / Russland:

- Der größte Teil der Finanzhilfen an die Ukraine wird für die Aufstellung der Nationalgarde benötigt.
- Radikale faschistische Gruppen aus anderen Ländern Europas reisen nach Kiew, wo ukrainische Faschisten die „Ostfront für eröffnet“ erklärt hatten.
- Die Protestdemonstration gegen Russlands Politik hatte laut Veranstalter zuerst 30.000, später 70.000 Teilnehmer. Die russischen Medien berichten von 3.000 Menschen, von denen einige verhaftet wurden, da sie Fahnen mit Symbolen des deutschen Faschismus mit sich führten.

Krim:

- Der „Tag der Ruhe“ wurde eingehalten, melden internationale Beobachter. Auf der Halbinsel wurde das Fest „Krim. Der erste Frühling“ begangen.
- Die Vorbereitungen zum Referendum sind beendet, alles ist bereit. 135 internationale Beobachter, darunter auch viele Abgeordnete des Europaparlaments, sind als Beobachter zugegen. Auf einer Pressekonferenz in Simferopol bestätigten sie den rechtmäßigen Verlauf bei den Vorbereitungen.
Ein soziologisches Institut ist registriert, um Hochrechnungen und Wählerbefragungen durchzuführen.
- Bei dem katholischen Priester, der gestern kurzzeitig auf der Krim entführt worden sein sollte, hat die Miliz in der Wohnung 12 kugelsichere Westen und antirussischen Propagandamaterial gefunden.
Durch die Westmedien wurde lediglich ein Angriff auf einen friedlichen Kirchenvertreter gemeldet.

Ostukraine:

- Die Ukraine und die Westmedien meldeten heute einen „Überfall russischer Streitkräfte auf die Ostukraine, die von ukrainischen Grenzschützern wieder vertrieben werden konnten“.
In den russischen und Regionalmedien stellt es sich anders dar:
Eine Gruppe bewaffneter Männer, die sich als Mitarbeiter des ukrainischen Grenzschatzes bezeichneten, überfielen eine Gasverteilerstation in einem ukrainischen Dorf, mit dem Ziel, die Gasleitung zur Versorgung der Krim zu sperren und die Station zu zerstören. Diese versorgt einen Teil der östlichen Krim mit Energie. Zeitweise waren Krankenhäuser, Schulen und Wohnhäuser ohne Energieversorgung.

Selbstverteidigungskräfte verjagten die Gruppe, die eine Schießerei begann. Die Versorgung wurde wieder hergestellt, die Station repariert. Im Anschluss an diesen Vorfall bat Premier Axjonow den Kommandierenden der Schwarzmeerflotte, den Schutz der Verteilerstation zu übernehmen.

- Die Internet-Seite der „Donezkaja Prawda“ wurde abgeschaltet und wird nun beim Aufrufen als nicht existent gemeldet.

Presseschau 16.03.14 Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, russland.ru, Gebietszeitung Sewastopol

Ukraine allgemein / Russland:

- Eine ukrainische Hacker-Gruppe, die sich „Cyber-Berkut“ nennt, hat in der Nacht eine Attacke auf Rechner der NATO gestartet und zahlreiche Systeme blockiert. In einem Bekennterschreiben forderten sie den Abzug der NATO-Cyberspezialisten von ukrainischem Gebiet.
Kommentar von Swetlana: Dies bezieht sich möglicherweise auf die Störaktion, die auf die russischen Sputniks zielten und von der Westukraine ausgingen. Die ukrainische Armee selbst hätte solche Aktionen nicht ausführen können.
- Der Innenminister der Ukraine Awakow legte den bewaffneten Gruppen des Landes nahe, in die Nationalgarde einzutreten, nachdem der Aufruf zur freiwilligen Waffenabgabe gescheitert war. Awakow spricht vom „postrevolutionären Chaos“, von kriminellen Aktivitäten einiger Aktivistengruppen und stellte fest, dass dies unterbunden werden müsse.
- Der Anführer des radikal-nationalistischen ukrainischen „Rechten Sektors“, Dmitri Jarosch, hat im Falle eines Konflikts mit Russland mit einer Sprengung der über die Ukraine verlaufenden Pipelines gedroht, um Russland die Möglichkeit zu nehmen, am Öl- und Gasexport zu verdienen, meldet die ukrainische Nachrichtenagentur UNN.
Darüber hinaus forderte Jarosch von der ukrainischen Regierung, einen Hauptstab des Oberbefehlshabers zu bilden, allgemeine Mobilmachung der Bevölkerung zu initiieren und Waffenlieferungen aus Nato-Ländern zu gewährleisten.
- Es beginnen massive Verlegungen von Militärtechnik und Soldaten in den den Südosten der Ukraine, angeblich, um die ukrainische Grenze besser schützen zu können, wie es aus Kiew heißt. Immer wieder kommt es dabei zu kleinen Zusammenstößen mit pazifistischen Organisationen der Region.
Awakow hat für die nächsten Tage eine Mobilmachung für die Nationalgarde für 20.000 Mann angekündigt.

Krim:

- Das Referendum hat planmäßig begonnen. An allen Wahllokalen bildeten sich schon morgens lange Schlangen. Milizen und Selbstverteidigungskräfte bewachen die Eingänge und kontrollieren v.a. Journalisten auf ihre Akkreditierung. Ein Reporter aus Frankreich verwies man des Platzes, da er keine Drehgenehmigung vorweisen konnte.
Eine kleine Panne gab es in einem Stadtbezirk von Simferopol, als kurzzeitig der Strom abgeschaltet war. Die Panne konnte jedoch gleich wieder behoben werden.
- Die offizielle Webseite zum Krimreferendum ist durch Hacker-Attacken zeitweise nicht zugänglich gemacht worden. Als Quelle des Angriffs konnte die Illinois-Universität in

den USA identifiziert werden.

- In den Mittagsstunden meldet Sewastopol eine Wahlbeteiligung von 50%.
- Ukrainische Soldaten, die am Referendum der Krim teilnehmen möchten, werden nicht aus ihren Stützpunkten gelassen. Ihre Vorgesetzten verwehren ihnen die Abstimmung.
- Das Referendum verlief in Sewastopol und der Krim ohne Störungen und absolut ohne Verstöße, melden die Wahlbeobachter.
- Die Krimtataren, von denen Gegner des Referendums erwarteten, dass diese die Teilnahme am Referendum verweigern würden, gingen mehrheitlich zur Abstimmung.
- Genaue Zahlen für Sewastopol liegen nun vor: Wahlbeteiligung 89,5%, für den Weg des Zusammenschlusses mit Russland 93%. Die Ergebnisse für die Krim werden im Laufe des Montags bekannt gegeben.

Süd-Ostukraine:

- In Odessa versammeln sich etwa 6000 Menschen trotz widrigen Wetters, um die Krimbewohner zu unterstützen. Für Odessa fordern sie ebenfalls ein Referendum. Ihre Losung: „Die Krimbewohner haben den ersten Schritt gewagt, Odessa macht den zweiten.“
- In Donezk findet trotz eines Versammlungsverbots eine Kundgebung gegen die gegenwärtige Macht in Kiew statt. Gefordert wird die Freilassung des Volksgouverneurs sowie ein Referendum für eine größere Autonomie der Süd-Ost-Ukraine. Die Versammelten bildeten eine Demonstration und ziehen zum Sitz der Gebietsregierung.
- Auch in Charkow kam es zu einer Kundgebung von etwa 4000 Menschen. Laut UNN versammelten sich rund 500 Teilnehmer vor dem Gebäude des russischen Generalkonsulats.
„Wir bitten Sie, unsere Rechte und Freiheiten zu schützen sowie die Forderungen und die Ergebnisse des Referendums (das am 27. April abgehalten werden soll) an die Uno zu übergeben“, zitiert UNN aus dem Appell.